



Leitfaden zur Durchführung der Jahresgespräche in den Studiengängen

Dieser Leitfaden soll Ihnen als Hilfestellungen dienen, um die Jahresgespräche in Ihrem Studiengang zielgerichtet und adäquat durchzuführen. Im Folgenden werden der Sinn und Zweck dieses wichtigen dezentralen QM-Instruments erläutert.

Ziel der Jahresgespräche

Das Format lebt vor allem von der Beteiligung der Studierenden und Lehrenden und deren Aussagen. Ziel der mindestens jährlich stattfindenden Gespräche ist eine Analyse der Stärken und Schwächen des jeweiligen Studiengangs. Lehrende, Mitarbeitende und Studierende eines Studiengangs sollen gemeinsam Aspekte und Faktoren diskutieren, die Einfluss auf die Qualität eines Studiengangs haben können: u.a. adäquate Umsetzung des Studiengangskonzepts, fachlich-inhaltliche Gestaltung, Bewertung der Prüfungsformen, studentische Arbeitsbelastung, Beratungsangebote, das (Betreuungs-)Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden. Die Verantwortung für die Durchführung obliegt den Studiengangverantwortlichen, die durch die Q-Koordination unterstützt werden können.

Grundlage der Jahresgespräche

Die Basis für die Jahresgespräche bieten studiengangspezifische statistische Daten und die Ergebnisse von Befragungen sowie ggf. fachlich-wissenschaftliche Erwägungen oder andere Anliegen der Lehrenden und studentische Anliegen. Auf dieser Grundlage können Handlungsbedarfe und Problemlagen identifiziert werden; als übergreifende Orientierung dienen die Qualitätsziele der Universität.

Dokumentation der Jahresgespräche

Die Ergebnisse des Jahresgesprächs werden protokolliert. Das Protokoll dient der internen Dokumentation von Handlungsbedarfen: Für jeden Handlungsbedarf werden geeignete Maßnahmen benannt, deren Umsetzung geplant und Verantwortlichkeiten festgelegt. Das Protokoll dient als Wiedervorlage und Referenz für das nachfolgende Jahresgespräch, in dem die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen erläutert und bewertet wird. Aus den Protokollen der Jahresgespräche eines Akkreditierungszeitraums wird ein Entwicklungsbericht erstellt, der dann eine zentrale Grundlage der Review-Verfahren ist.

Fakultätsweite Handlungsbedarfe

Die Qualitätskoordinator*innen Ihrer Fakultät sollen aus den Protokollen der Jahresgespräche Handlungsbedarfe ermitteln, die vom Fach allein nicht gelöst werden können und daher die Einbeziehung der Fakultät oder ggf. anderer Gremien und Verantwortlicher notwendig machen. Auf diesem Wege sollen ähnliche Bedarfe oder Problemlagen in anderen Studiengängen, die möglicherweise auf strukturell bedingte Unstimmigkeiten zurückzuführen sind, erkannt werden.

1. Organisation

- » Es ist mindestens ein Jahresgespräch pro Studiengang vorgesehen, wobei die Jahresgespräche fachlich benachbarter Studiengänge zusammen durchgeführt werden können. Dabei muss jedoch sichergestellt werden, dass die einzelnen Studiengänge hinreichend Berücksichtigung finden.
- » Die Jahresgespräche werden in der jeweiligen Fakultät selbstständig durchgeführt.
- » Organisation und Durchführung obliegen dem/der Studiengangverantwortlichen. Sie können von der/dem Q-Koordinator/in unterstützt werden.

2. Vorbereitung

- » Der/die Q-Koordinator/in unterstützt den/die Studiengangverantwortliche/n (z.B. durch die Aufbereitung von Studiengangdaten)
- » Interpretation der Kennzahlen eines Studiengangs und der Befragungsergebnisse
- » Rückmeldungen und Einschätzung der Lehrenden
- » Reflexion der Qualitätsziele und zugehörigen Leitfragen
- » Reflexion der Dokumentation der vergangenen Jahresgespräche

3. Teilnehmer

- » Lehrende, Studierende, ggf. auch Mitarbeitende.
- » Bei Lehramtsstudiengängen wird die Q-Koordination des ZLB eingeladen.
- » Situationsabhängig nimmt der/die Studiendekan/in teil.
- » Themenspezifische Einladungen sind grundsätzlich möglich.

4. Dokumentation - Inhalt des Protokolls

- » Eine Teilnehmerliste wird angelegt.
- » Das Jahresgespräch wird in der vorgegebenen Form dokumentiert.
- » Maßnahmen werden im Detail mit Zuständigkeiten etc. aufgenommen.
- » Aspekte, die in den datenschutz- und persönlichkeitsrechtlich geschützten Bereich fallen, müssen anonym dokumentiert werden.

5. Arbeitsziele

- » Eine Analyse der Handlungsbedarfe und der Beispiele für „Good Practice“: Infrastruktur, Curriculum, Prüfungswesen (Prüfungsformen etc.), Ausstattung.
- » Erarbeitung von Maßnahmen und Strategien aus Handlungsbedarfen zur Weiterentwicklung
- » Überprüfen erfolgter Maßnahmen (alle Teilnehmer*innen)

6. Umsetzung der Maßnahmen

- » Grundsätzlich werden notwendige Folgeschritte und Maßnahmen durch das Fach selbst umgesetzt. Bei Bedarf werden Verantwortliche für die Realisierung benannt.

7. Nachbereitung

- » Die Dokumentation der Jahresgespräche wird bei der Q-Koordination der Fakultät hinterlegt; sie wird fakultätsintern dem Fach, dem Dekanat und gegebenenfalls dem Fakultätsrat sowie dem QM-Ausschuss zur Verfügung gestellt.
- » Die Protokolle sollten auf dem dafür eingerichteten Sharepoint hinterlegt werden. Die Zugriffsrechte regelt die Fakultät eigenständig und sie sind auf diese beschränkt.

Qualitätsziele der Universität Siegen im Bereich Studium und Lehre

Leitfragen zur Weiterentwicklung von Studiengängen in Jahresgesprächen

Ziel 1: Ein grundlegendes Prinzip des Studiums an der Universität Siegen ist die Einübung wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens. Die Studienprogramme qualifizieren für anspruchsvolle und verantwortliche Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des universitären Bereichs und stehen mit wissenschaftlichen Standards sowie den Anforderungen der angestrebten Tätigkeitsfelder in Einklang.

Leitfragen

- Bestehen Änderungsbedarfe hinsichtlich der inhaltlichen, fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele?
- Inwiefern wird der aktuelle wissenschaftliche Stand in dem Studiengang / der Weiterentwicklung des Studiengangs berücksichtigt?
- Bestehen Änderungsbedarfe - gemessen an den angestrebten Tätigkeitsfeldern - für die der Studiengang qualifizieren soll?

Ziel 2: Lehre und Studium sind auf die Erlangung fachlicher und methodischer Kompetenzen sowie auf Persönlichkeitsbildung angelegt. Das Studium legt damit auch die Grundlage verantwortungsvollen, kritisch-reflektierten Handelns in allen soziokulturellen und technologiebezogenen Bereichen der Gesellschaft.

Leitfragen

- Inwiefern vermittelt der Studiengang kritisch-reflektiertes Handeln und den Erwerb von Persönlichkeits- & und Sozialkompetenzen oder fördert diese?

Ziel 3: Die Studienprogramme ermöglichen und fördern internationale Austauschformate für Studierende und Lehrende sowie die Anerkennung extern erworbener Kompetenzen. Die Curricula nehmen internationale wissenschaftliche und kulturelle Diskurse auf und fördern interkulturelle Kompetenzen.

Leitfragen

- Sollen Austauschformate, Mobilitätsfenster oder inhaltlichen und didaktische Elemente, die auf die internationale Dimension des Studiengangs ausgerichtet sind, verändert oder ausgebaut werden?

Ziel 4: Interdisziplinarität wird durch curriculare und organisatorische Rahmenbedingungen ermöglicht und gezielt gefördert.

Leitfragen

- Sind curriculare interdisziplinären Studienangebote fachadäquat und sinnvoll konzipiert?
- Sollen die curricularen interdisziplinären Schnittstellen oder studiengangübergreifende Wahlangebote verändert oder ausgebaut werden?

Ziel 5: Der Lehr- und Studienbetrieb ist so organisiert, dass ein kohärentes und in einem vorgegebenen Zeitrahmen studierbares Lehrangebot gewährleistet ist, was kontinuierlich weiterentwickelt wird. Gute Lehre zeichnet sich durch fachadäquate Lehr- und Prüfungsformen sowie Betreuungsangebote aus. Die Lehrorganisation ermöglicht individuelles Lernen und unterschiedliche Wege durch das Studium und fördert individuelle und diverse Bildungsverläufe.

Leitfragen

- Wie wird die Studierbarkeit des Studiengangs eingeschätzt?
- Wie wird die Fachadäquanz der Lehr- und Prüfungsformen beurteilt?
- Werden diverse Bildungsverläufe gelungen berücksichtigt?